



Endlich in Sigmaringen angekommen, endlich Pause! Ministerin Tanja Gönner(rechts), neben ihr Uwe Klein von der AOK Baden-Württemberg, und Roland Beierl (links) sind die familienfreundliche 19-Kilometer-Tour von Meßkirch nach Sigmaringen geradelt. Fotos: Sabine Rösch

„Radeln, wie es die Schenkel erlauben“

Kreis - Der 17. AOK-Radsonntag in Baden-Württemberg ist gestern zum ersten Mal gleichzeitig mit dem Aktionstag „Mobil ohne Auto“ veranstaltet worden. Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner sowie Roland Beierl, Geschäftsführer der AOK Sigmaringen, gingen mit gutem Beispiel voran und radelten mit.

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Rösch

„Ich bin so mitgeradelt, wie es meine Oberschenkel erlaubt haben“, sagte die sichtlich zufriedene Ministerin bei ihrer Ankunft in Sigmaringen. Sie hatte sich für die familienfreundliche Tour von Meßkirch nach Sigmaringen entschieden. Insgesamt kamen die knapp 200 Teilnehmer aus sechs verschiedenen Richtungen und konnten aus neun verschiedenen Touren auswählen, um sich auf dem Rathausplatz der Kreisstadt zu treffen.

Neben der familienfreundlichen Tour, die vor allem die Gelegenheitsradler ansprechen sollte, waren auch sportliche Touren, bei deren weitaus

mehr Kilometer in Verbindung mit Höhenmetern zurückgelegt werden mussten, im Angebot. Ziel des Radsonntages ist es, Menschen zu motivieren, ihr Auto öfter stehen zu lassen und möglichst oft das Fahrrad zu benutzen, da die meisten zurückgelegten Strecken erweisenmaßen Kurz-

strecken sind. Mithilfe vom Radsportverein Sigmaringen, vom Raderclub Pfüllendorf und von den Radlerfreunden Göge waren schöne Touren zusammengestellt worden, die jedem Anspruch gerecht wurden.

Auch Sigmaringens AOK-Chef Roland Beierl und Uwe Klein von der

AOK Baden-Württemberg ließen dem Aufruf Taten folgen und traten kräftig in die Pedale, obwohl es „wirklich richtig kalt war“, so der wadenfreie Klein. So wurden dann auf dem Rathausplatz Stimmen laut, die Glühwein und ein beheiztes Zelt forderten. „Ja klar, am 20. Juni muss man sowas beirhalten“, war die schlagfertige Antwort von Beierl.



„Ich will hier raus.“ Michael Knaub hat genug. Also hilft sein Papa Wadim Schnell ihm aus dem Fahrradanhänger.

Kein Zwang, keine Anmeldung

Der Sigmaringer Radsportverein hatte aber für warmes Essen gesorgt, und beim Stand der AOK konnte der Energiespeicher mit Obst wieder aufgeladen werden. Die größten teilnehmenden Gruppen waren zugleich die Schnellsten, sagte Dorle Huber von der AOK, die den Radsonntag mithilfe der Vereine organisiert hatte. Da aber alle unterschiedlich lange Anfahrtskilometer haben, könne man überhaupt nicht vergleichen. Die Aktion war zwanglos organisiert, daher konnten Quereinsteiger überall auf der Strecke dazu stoßen. So machte es auch Wadim Schnell, der seinen Sohn Michael Knaub im Fahrradanhänger mitnahm, und in Mengen zur Gruppe gestoßen ist.